

Polizei/Innere Sicherheit im Krisenmodus

Die Finanzkrise 2007 hat die Banken und viele Kunden der Banken tief und schwer getroffen. In Mitarbeiter- und Führungskreisen großer Finanzdienstleister spricht man längst davon, dass man seit Jahren im Krisenmodus arbeitet. Dabei kann man sehr schnell Parallelitäten zu den Schilderungen aus dem Finanzsektor und dem Bereich der Inneren Sicherheit feststellen.

Laut Wikipedia wird als Bankenkrise ein Zustand bezeichnet, in dem das Vertrauen in das Bankensystem durch finanzielle Probleme einer oder mehrerer Kreditinstitute so schwer beschädigt wird, dass ein Ansteckungseffekt droht. Durch diesen Ansteckungseffekt können auch weitere Kreditinstitute und deren Gläubiger, möglicherweise die Finanzmärkte und in der Folge die gesamte Volkswirtschaft geschädigt werden.

■ Vertrauen beschädigt, Ansteckungseffekt, Schädigung?

Dem aufmerksamen Leser der Tagespresse und Beobachter der Medien blieb in den vergangenen Tagen längst nicht mehr verborgen, wie groß der Vertrauensverlust in die Polizei ist. Oder sollte man besser sagen, in die Politik? Wenn Bürgerinnen und Bürger private Sicherheitsdienste engagieren, um in

ihrem Ort wieder die Sicherheit für deren Einwohner herzustellen, dann ist das eine fatale Entwicklung. Es ist vor allen Dingen aber ein deutlich hörbarer Aufschrei von Bürgerinnen und Bürgern, die von Politikern eine Richtungsänderung erwarten und keine Erklärung, dass sie eigentlich in Baden-Württemberg relativ sicher leben. Da ist jeder Halbsatz zur Rechtfertigung schlichtweg zu viel, denn er trifft die Opfer von Straftaten empfindlich.

Zugegeben, es mag nicht die Polizeireform alleine sein, die den Bürgerinnen und Bürgern das Sicherheitsempfinden nimmt. Zumindest nicht im Bereich der Wohnungseinbrüche. Aber das subjektive Sicherheitsempfinden ist eben auch von der Einstellung zur Polizeireform geprägt. Zu der Angst, Opfer eines Wohnungseinbruchs werden zu können, kommt der Eindruck, dass „man nachts nicht mehr alleine durch städtische Bereiche laufen kann“, dass es „unsichere Plätze“ gibt, in denen die Ordnung eben nicht mehr hergestellt ist. Städte wie Freiburg gründen einen Kommunalen Ordnungs-/Sicherheitsdienst beziehungsweise Gemeindevollzugsdienst. In Bretten fährt seit längerer Zeit eine City-Streife ihre Runden. Ist es da nicht verständlich,

wenn angesichts dieser Entwicklungen die Bürgerinnen und Bürger den Eindruck gewinnen, dass die Polizei nicht mehr in der Lage ist, ihre Sicherheit zu gewährleisten?

■ Noch nie war die Stimmung so schlecht

Kaum vergeht eine Woche, in der ich Sätze wie: „Ich hab ja nur noch drei Jahre, die bekomme ich noch rum!“, höre. Veränderte Rahmenbedingungen, ausschließlich als negative Veränderungen durch die Polizeireform wahrgenommen, führen zu Frustration und Demotivation. Fast täglich wird diese Entwicklung durch weitere Informationen und eigenem Erleben der Kolleginnen und Kollegen genährt. Daran ändern auch Dienststellenbesuche des Landespolizeipräsidenten und weiterer Führungskräfte des Innenministeriums nichts. Der Vertrauensverlust, nicht nur gegenüber der Politik, sondern teilweise auch gegenüber Führungskräften der Polizei, steigt. Allein die Tatsache, dass das Innenministerium das Personalverwaltungssystem (Dipsy) seit mehr als sechs Monaten nicht in den Griff bekommt, ist fatal. Im Tarifbereich sind Kolleginnen und Kollegen unmittelbar von einer Arbeitslosigkeit be-



> Ralf Kusterer

droht, weil das Innenministerium nicht in der Lage ist, festzustellen, ob und wo es eine freie Stelle gibt. Tarifbeschäftigte sind betroffen, die seit mehr als zehn Jahren einen befristeten Arbeitsvertrag haben und in der Alten Welt längst im Nachzug einen unbefristeten Arbeitsvertrag hätten. Diese Entwicklungen sind der Reform zuzuordnen und zeigen, wie viel das Wort eines Innenministers zur sozialverträglichen Umsetzung tatsächlich wert ist. Dieser Umgang mit Tarifbeschäftigten wird nicht nur subjektiv als ungeheuerlich empfunden, er ist es auch.

Wenn Beschäftigte im Krisenmodus arbeiten, und dazu gehört sicher auch die Arbeit in den Projekt- und Arbeitsgruppen, in denen man mit großem Engagement versuchte, die politischen Vorgaben umzusetzen, dann darf dies kein Dauerzustand wie im Finanzsektor werden. Die Auswirkungen sind längst nicht mehr nur innerhalb der Polizei spürbar. Die Krise hat schon lange die Bürgerinnen und Bürger erreicht. Eine Ausweitung der Krise wird katastrophale Folgen haben. Leider ist der „Entscheider“, der das Ruder herumreißen kann, noch nicht in Sicht. ■



Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)

Schwabenstraße 4

76646 Bruchsal

Telefon 07251.5710

E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:

Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart

Telefon 0711.245141

Telefax 0711.2361053

Internet: www.dpolg-bw.de

E-Mail: info@dpolg-bw.de

ISSN 0723-1830



JUNGE POLIZEI – Bezirk Bereitschaftspolizei Gut aufgestellt für die Zukunft

Bei einer zweitägigen Bezirkstagung der JUNGEN POLIZEI Mitte April 2014 hat sich der Bezirk Bereitschaftspolizei nicht nur bei Gewerkschaftsthemen positioniert, sondern sich für die kommenden Monate personell neu ausgerichtet und sich dabei mit einem starken Führungsteam aus den Bereichen Bildung und Einsatz „fit für die Zukunft“ gemacht. Nach Umsetzung der Polizeireform und der Trennung der Bereiche Ausbildung und Einsatz wird sich auch die DPoIG in den kommenden Monaten mit einer Aufteilung des Bezirksverbandes Bereitschaftspolizei beschäftigen. Die JUNGE POLIZEI hat unter diesem Gesichtspunkt ein neues Führungsteam gewählt und dabei die Schwerpunkte Einsatz und Bildung eingerichtet. „Im Falle einer anstehenden

Teilung des Bezirks Bereitschaftspolizei kann sich unsere Nachwuchsorganisation sofort anschließen und bleibt dadurch handlungsfähig“, so der bisherige Bezirksvorsitzende Jürgen Engel gegenüber den Teilnehmern der Tagung und des eingeladenen Bezirksvorsitzenden Harald Kappel.

► Bildung und Einsatz müssen verbunden bleiben

Da die Mitglieder der Präsidien Einsatz und Bildung bei jugendspezifischen Themen gleichermaßen betroffen sind, hat die Bezirkstagung eine Kooperation beider Bereiche beschlossen. So wird es weiterhin gemeinsame Tagungen der Nachwuchsorganisation geben, sodass beim Vorbringen von Bedürfnissen an einem Strang gezogen wird.



► Alte Bezirksjugendleitung

► Wir haben einen lebendigen Bezirksverband geschaffen

Das scheidende Führungsteam mit Patricia Jörg (BPD Bruchsal), Markus Baumgärtner (dislozierter Zug in Lahr) und Jürgen Engel (BPD Göppingen) zeigten in ihrem gemeinsamen Geschäftsbericht auf, dass der Bezirk Bereitschaftspolizei gerade durch die Aktivitäten der JUNGEN POLIZEI vor Ort viel „Leben“ in die Kreisverbände gebracht habe. Ob Pokerturnier, LAN-PARTY, Fußball- und Streetsoccerturniere, Nikolausschießen und natürlich auch Partyevents, „alle Aktivitäten haben zu einem besseren Miteinander der Beschäftigten beigetragen. Wir haben dadurch allerhand kleine und größere Probleme der jungen Kollegen/-innen erfahren, die wir dann natürlich auch angegangen sind“, so Engel bei seinem Vortrag. So hat die JUNGE POLIZEI viele gewerkschaftspolitische Themen angestoßen, darunter beispielsweise die Debatte über die „eh-da-Polizei“, die Innenminister Gall mit seinen unsensiblen Äußerungen über die Kosten der Bereitschaftspolizei bei Fußball-Einsätzen ausgelöst hatte. Darunter auch die Bemühun-

gen in Sachen LOD-Zahlungen, nachdem diese im Juni 2013 aus finanziellen Gründen für die Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei kurzerhand eingestellt wurden und erst nach druckvoller Berichterstattung und der Ankündigung die LOD-Ansprüche notfalls einzuklagen, wieder zur Auszahlung kamen.

► Mitarbeiterförderung ganz im Sinne der Nachwuchsorganisation

Auf Einladung des Bezirksvorsitzenden informierte der Leiter der Bereitschaftspolizeidirektion Göppingen, Leitender Polizeidirektor Erlewein, über das Konzept seiner Organisationseinheit in Göppingen zur gezielten Förderung von Mitarbeitern. Mit einem vielschichtigen Programm erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe des zweijährigen Seminars unter anderem die Chance zur

- Verbesserung und Aufrechterhaltung der fachlichen und persönlichen Qualifikation,
- Aktivierung bisher ungenutzter Potenziale und Fähigkeiten,
- Verbesserung der Selbstverwirklichungschancen und Entfaltung.



► Neue Bezirksleitung Einsatz: Nico Morano (Bruchsal), Dominik Zimmerer (Bruchsal), Bernd Sum (Lahr), Melanie Doll (Lahr), Iris Bilek (Göppingen)



► Neue Bezirksleitung Bildung: Sebastian Gehrig (Biberach), Sven Haberäcker (Biberach), Sarah Binninger (Lahr), Christop Binder (Biberach)



„Wir bieten unseren Mitarbeitern aber auch moderne Instrumente der Personalentwicklung an. Beispielsweise das Coaching, das übrigens auch bei erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen angeboten wird. Ein weiteres Teilkonzept ist die Frauenförderung, bei dem schwerpunktmäßig auf die Vereinbarkeit von Familie und Karriere eingegangen wird. Wir laden hierzu auch Polizeibeamtinnen in Führungspositionen ein, die diesen Spagat erfolgreich hinbekommen haben“, so Erlewein bei seinem Vortrag.

Nach Abschluss der Fragerunde bedankte sich Jürgen Engel für die Einblicke in die Personalentwicklungskonzeption und wünschte Herrn Erlewein für die Fortführung und Weiterentwicklung viel Erfolg.



> Leitender Polizeidirektor Erlewein stellt seine Personalentwicklungskonzeption vor.

DPoIG-App: „Moderner und aktueller geht es nicht!“

Ein weiteres Highlight der Tagung war die Vorstellung der DPoIG-App durch den Bundes- und Landesvorsitzenden Daniel Jungwirth. Er stellte die span-

nende Entwicklungsgeschichte des digitalen Helfers vor und ließ die Teilnehmer/-innen eine Beta-Version testen. Dass die App kostenlos für Android-Systeme zur Verfügung steht, ist vor allem dem hohen Grad an Eigenleistung der Aktiven in der JUNGEN POLIZEI zu verdanken.

Welcomeparty der JUNGEN POLIZEI

Noch lange nicht zusammengewachsen ist das, was da auf den Organigrammen zusammengenhört. Aus diesem Grund hat der Kreisverband Bereitschaftspolizei Göppingen zusammen mit den Vertretern der JUNGEN POLIZEI zur gemeinsamen Party eingeladen. Die Gäste aus den verschiedensten Organisationseinheiten konnten sich hierbei etwas besser kennenlernen.

Viel Mühe gaben sich die Veranstalter mit der Deko, die einen Hauch von Einsatz vermitteln sollte. So legte der DJ vom BefKw (Befehlskraftwagen) aus auf und die Fahrzeughalle wurde zum Dancefloor. ■

Rentenrecht und Altersteilzeit/Teil III

Kein zwangsweises Arbeitsende

Von Manfred Riehl und Michael Schöfer,
DPoIG Baden-Württemberg

Vorgezogene abschlagsfreie Rente hat nicht automatisch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Folge. Seit Beginn des Jahres 2012 können langjährig Beschäftigte nach 45 Beitragsjahren mit Erreichen des 65. Lebensjahres ohne die sonst fälligen Abschläge in Rente gehen. „Es hat sich in der Arbeitswelt viel zugunsten Älterer verbessert, aber wir sind noch nicht am Ziel“, lautete die Verkündung unserer Bundesregierung.

Deshalb werden die bereits vorhandene Vertrauensschutzregelung zur Anhebung der Regelaltersgrenze erweitert: Langjährig Versicherte, die durch 45 Beitragsjahre (einschließlich Zeiten der Arbeitslosigkeit) ihren Beitrag zur Stabilisierung der Rentenver-

sicherung erbracht haben, können ab dem 1. Juli 2014 mit dem vollendeten 63. Lebensjahr abschlagsfrei in Rente gehen. Das Zugangsalter, mit dem der abschlagsfreie Rentenzugang möglich ist, wird schrittweise parallel zur Anhebung des allgemeinen Renteneintrittsaltes auf das vollendete 65. Lebensjahr angehoben.

Es soll der rechtliche Rahmen für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand verbessert werden. Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst ergaben sich hierzu bis Ende 2012 mitunter Probleme. Was tun, wenn die Voraussetzungen zur abschlagsfreien Rente gegeben, aber ein vorgezogener Ruhestand noch nicht gewollt ist?

Denn bis Ende 2012 galt im § 33 Abs. 1 a TV-L die Formulierung:

„Das Arbeitsverhältnis endet ohne Kündigung

a) mit Ablauf des Monats, in dem die/der Beschäftigte das gesetzlich festgelegte Alter zum Erreichen einer **abschlagsfreien Regelaltersrente** vollendet hat.“

Dieser Absatz wurde mit den letzten Tarifverhandlungen im Jahr 2013 geändert. Seit 1. Januar 2013 steht an dieser Stelle:

„Das Arbeitsverhältnis endet ohne Kündigung

a) mit Ablauf des Monats, in dem die/der Beschäftigte das gesetzlich festgelegte Alter zum Erreichen einer **Regelaltersrente** vollendet hat.“ Der Begriff „**abschlagsfrei**“ wurde gestrichen.



> Manfred Riehl und Michael Schöfer (von links)

Somit kann der Beschäftigte selbst entscheiden, ob er in den vorgezogenen abschlagsfreien Ruhestand gehen will oder nicht. Wenn das gesetzliche Rentenalter dann erreicht ist (65+X) wird das Arbeitsverhältnis automatisch beendet. Eine Verlängerung ist dann nur noch mit einem neuen Arbeitsvertrag möglich.

Erreichbarkeiten der Tarifvertreter:

E-Mail: michael.schoefer@polizei.bwl.de
Telefon: 0621.1741056
E-Mail: manfred.riehl@dpolg-bw.de
Telefon: 0162.4004809

... Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe des POLIZEISPIEGELS. ■



Fortsetzung einer Erfolgsstory – 6. Blaulichtparty in Karlsruhe Rekordspendenerlös von über 2 500 Euro für das Kinderhospiz



> Norbert Quitter und Björn Heybl



> Die Orga-Mädels mit dem Chef der Stadtmitte



> Gäste aus Bayern

Die Blaulichtparty der DPoIG KV Karlsruhe gehört mittlerweile zu den festen Terminen in Karlsruhe. So konnten wir am 27. März 2014 einen erneuten Besucherrekord erreichen – rund 800 Party-Freunde kamen in den Club „Stadtmitte“, um Kolleginnen und Kollegen abseits des Dienstes zu treffen, sich zu unterhalten, neue Kontakte zu knüpfen und natürlich auch zu tanzen!

Zum Feiern für einen guten Zweck reisten von allen Seiten

rund ums Blaulicht Gäste an – sogar aus dem fernen Bayern.

Ob Krankenschwester, Rettungssanitäter, Feuerwehrmann oder Polizist – berufsunabhängig war bei allen an diesem Abend eine super Stimmung vorhanden. Auch das Wetter zeigte sich abermals von seiner besten Seite, sodass auch der Biergarten genutzt werden konnte, um frische Luft zu schnappen oder sich abseits der Musik zu unterhalten. Für die Tanzwütigen legte

DJ Ketch Musik aller Richtungen auf, bis schließlich in den frühen Morgenstunden das Licht anging.

Dem guten Ruf unserer Blaulichtparty folgend, konnte unser Vorsitzender Björn Heybl den stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Norbert Quitter, auf der Party begrüßen.

Wir freuen uns über die erneut so tolle Resonanz auf unsere

Party – und mit uns freuen sich in diesem Jahr die Kinder- und Jugendhospizdienste „Sterneninsel“ aus dem Enzkreis und aus Karlsruhe: Über 2 500 Euro konnten wir aus den Eintrittsgeld-Spenden und zusätzlichen Spenden der diesjährigen Blaulichtparty sammeln. Den Erlös teilen sich die beiden eng miteinander verbundenen Organisationen. Über die Spendenübergabe und die Arbeit der Hospizdienste werden wir in einer der nächsten Ausgaben berichten. ■

Bezirkstagung DPoIG Südbaden in Buchenbach

Bezirksvorsitzender Berndt Wittmeier begrüßte die Kolleginnen und Kollegen zu dem jährlich tagenden höchsten Gremium im Bezirksverband Südbaden, um neben einer Vielzahl von Informationen und organisatorischen Maßnahmen insbesondere die berufspolitische Richtung für das kommende Jahr festzulegen. Als besondere Gäste konnte er Mandatsträger aus benachbarten Kreisverbänden begrüßen, die zukünftig in den Präsidialbereichen mit Kreisverbänden

des Bezirksverbandes Südbaden zusammenarbeiten werden.

Das Thema Polizeireform stieß erwartungsgemäß bei den Delegierten auf großes Interesse. Landesvorsitzender Joachim Lautensack konnte nicht zuletzt aufgrund der umfangreich eingegangenen Kritik zur Polizeireform auf Fehlentwicklungen hinweisen und dabei den Blick auch auf die Haltung und damit fast hellseherischen Prognosen bereits weit im Vorfeld der Reform lenken.

Innerorganisatorisch standen die Durchführung der Wahlen und die Beibehaltung der Grundorganisation der DPoIG auf der Tagesordnung. Der Erste stellvertretende Landesvorsitzende Ralf Kusterer, zugleich Leiter der beiden wichtigsten Arbeitsgruppen (Personalratswahlen/Organisationsstruktur), konnte direkt aus den erst kürzlich tagenden Arbeitsgruppen berichten. Die Delegierten stimmten den Vorschlägen der Arbeitsgruppen zu und machten damit auch deutlich, dass

Berndt Wittmeier, der für den Bezirksverband Südbaden in den Arbeitsgruppen mitarbeitet, voll auf der südbadischen Verbandslinie liegt. Kusterer dabei wörtlich: „Während andere Organisationen sich aus Waldshut-Tiengen und anderen peripheren Bereichen zurückziehen beziehungsweise ihre Kreisorganisationen auflösen, bleiben wir dort vor Ort und werden uns auch zukünftig professionell und mit viel Engagement um die Probleme der Kollegen/-innen kümmern.“



> Delegierte der Kreisverbände von Waldshut-Tiengen bis Offenburg und Tuttlingen und die Mandatsträger im Landesvorstand des Bezirksverbandes Südbaden trafen sich am Freitag, dem 9. Mai 2014, in Buchenbach bei Freiburg zur diesjährigen Bezirkstagung.

Unsere Tür steht allen offen, die auf eine optimale Gewerkschaftsbetreuung nicht verzichten wollen.“ Wie auch in den

vergangenen Jahren verlief die Bezirkstagung in Südbaden recht diskussionsfreudig, aber auch in harmonischer Stim-

mung. Man spürt förmlich, dass die Chemie unter den DPoIG-Mandatsträgern in Südbaden einfach stimmt. Eine gute Vor-

aussetzung, um sich auch in Zukunft gemeinsam im Team für die DPoIG-Mitglieder erfolgreich einzusetzen. ■

DPoIG-Landesfrauenbeauftragte Rothmund-Moscaritolo zur Beauftragten für Chancengleichheit beim PP Freiburg berufen



> Marion Rothmund-Moscaritolo

Als eine der ersten Beauftragten für Chancengleichheit (BfC) wurde die bisherige BfC der PD

Freiburg, Marion Rothmund-Moscaritolo, für das PP Freiburg berufen, dem die bisherigen PDen Waldshut-Tiengen, Lörrach und Emmendingen mit der Polizeireform zugeschlagen wurde.

Marion Rothmund-Moscaritolo ist seit mehreren Amtsperioden Landesfrauenbeauftragte der DPoIG und gehört in dieser Eigenschaft dem Landesvorstand sowie auf Bundesebene der Bundesfrauenvertretung an. Die Berufung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass sie sich in den vergangenen Jahren

nicht nur sehr kompetent dem Gleichstellungsthema zugewandt hatte, sondern auch dafür, dass sie gleichermaßen bei den Beschäftigten wie auch der neuen Polizeiführung Respekt und Anerkennung findet. Ihre Zuverlässigkeit und ihr hoher Fachverstand sind auch in der DPoIG anerkannt und werden sehr oft in allen Gleichstellungs- wie auch Frauenthemen in Anspruch genommen.

Der Erste stellvertretende Landesvorsitzende Ralf Kusterer gehörte zu den ersten Gratulanten. Kusterer in Freiburg:

„Nach der Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes ist das Amt der BfC mit einem Personalratsmandat nicht vereinbar. Marion hat sich für das Amt der BfC entschieden, obwohl sie mit viel Herzblut über mehrere Jahre dem ÖPR der PD Freiburg angehörte. Ich bin mir sicher, dass Marion für alle Beschäftigten im PP Freiburg eine gute Wächterin der Chancengleichheit und der Präsidiumsleitung eine ausgezeichnete Beraterin in allen Gleichstellungsthemen sein wird. Wir wünschen ihr für diese Tätigkeit viel Erfolg.“ ■

Bundeshauptvorstand beruft Manfred Ripberger in die ständige Kommission „Kriminalpolizei“

Der DPoIG-Bundeshauptvorstand, das jährlich tagende höchste Gremium, hat in seiner Sitzung am 29. April 2014 eine ständige Kommission „Kriminalpolizei“ eingesetzt. Diese Kommission wird für die Organe der DPoIG gutachterlich tätig.

Kriminalpolizeiliche Angelegenheiten sind fortlaufend wesentlicher Bestandteil der Arbeit der DPoIG-Gremien auf Bundes- und Landesebene. Angesichts zunehmend komplexer, aber auch vermehrt internationaler Themenbereiche und Aufgabenstellungen soll

die ständige Kommission „Kriminalpolizei“ die Gremien der DPoIG in Fachfragen und bei Stellungnahmen beraten. In das sechsköpfige Experten-Gremium wurde auch Manfred Ripberger berufen, der seit Jahren dem Landesvorstand als Fachsprecher Kriminalpolizei angehört. Neben Ripberger gehören Kollegen aus NRW, Bayern, dem Saarland, Hamburg und Berlin dem Gremium an.

Nach der sehr erfolgreichen Arbeit der Verkehrskommission darf man auf die Impulse und Initiativen der Kriminalisten ge-



> Ralf Kusterer, stellvertretender Bundesvorsitzender, bei Terminabsprachen mit Manfred Ripberger.

spannt sein. Der Landesvorstand wünscht Manfred Ripberger

eine glückliche Hand bei dieser anspruchsvollen Tätigkeit. ■



Die nordbadischen Kreisverbände trafen sich am 12. Mai in der gemeinsamen Liegenschaft des PP Einsatz, PP Technik-Logistik und Service sowie der Außenstelle des Institutsbereichs für Ausbildung Lahr der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, kurz formuliert des neuen „sortenreinen Standorts“ der ehemaligen Bereitschaftspolizei Bruchsal.

Bezirksverband Nordbaden tagte in Bruchsal

Schon traditionell hatte der Bezirksvorsitzende Egon Manz die Delegierten der Kreisverbände nach Bruchsal zur Bezirkstagung eingeladen. Ebenfalls traditionell ließ es sich Ltd. PD Manfred Häffner, alter und neuer Chef der Bereitschaftspolizeidirektion Bruchsal, nicht nehmen, um die Kolleginnen und Kollegen aus den nordbadischen Polizeidienststellen zu begrüßen.

Jörg Timmann, Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle und der „Mann“ für alle Sonderaufga-

ben, nutzte die Gelegenheit, um direkt organisatorische Maßnahmen im Zusammenhang mit den Personalratswahlen abzusprechen sowie auf aktuelle Fragestellungen mit Blick auf die Zusammenarbeit mit der Landesgeschäftsstelle einzugehen.

Fast nahtlos lenkte der Erststellvertretende Landesvorsitzende Ralf Kusterer den Fokus auf Entscheidungen und Entwicklungen in der Organisation und Struktur der DPoIG sowie

auf die Vorbereitungen/Entscheidungen zu den anstehenden Personalratswahlen. Erfreut konnte Bezirkschef Egon Manz feststellen, dass die Delegierten einstimmig zu den Entscheidungen und Vorschlägen der Wahlkommission stehen. Egon Manz: „Ich bin überzeugt davon, dass wir in den beiden Arbeitsgruppen das Fundament dafür gelegt haben, dass der gewerkschaftspolitische Zusammenhalt innerhalb der Präsidien gestärkt wird. Wir sind in Nordbaden gut aufgestellt. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass dies auch so bleibt.“

gekommen sind, denen man vor der Reform versicherte, dass sie „nicht reformbetroffen“ seien. Fehlende Höhergruppierungen im Tarifbereich wurden ebenso thematisiert, wie beispielsweise Verschlechterungen im Bereich der Vorsorgekuren oder ein Bündel von negativen Erfahrungen mit der Polizeireform. Schnell konnten die Delegierten mal wieder feststellen, dass ihr Landesvorsitzender in allen Themenfeldern up to date ist und wie immer auch klare Worte fand, um gewerkschaftspolitische Forderungen genauso klar zu formulieren.

Wie in den vergangenen Jahren konnten die Teilnehmer/-innen am Ende der Veranstaltung das Resümee ziehen, dass der Veranstaltungsort in puncto Verpflegung und Service keine Wünsche offen lies. Egon Manz bedankte sich stellvertretend bei Andre Schmitt-eckert vom KV BePo Bruchsal mit den Worten: „Es ist und bleibt halt ein idealer Schulungs- und Einsatzstandort, auch wenn jetzt mehr Dienststellen im Areal vertreten sind, als es früher mal war.“

Für den Landesvorsitzenden Joachim Lautensack war es ein Heimspiel und, was eher selten vorkommt, ein Termin mit kurzer Anfahrtszeit. Gerne kam er persönlich zu seinen nordbadischen Kollegen/-innen, um auch ihnen einen Blick in landesweite Entwicklungen, den Ärger um die Polizeireform sowie politische Entscheidungen und Trends geben zu können. Dabei zeigten die Rückmeldungen, dass auch in Nordbaden längst Ärger und Frust in Bereichen an-

Ankündigung des nächsten Lastschriftinzugs

Liebes Mitglied,

der nächste satzungsgemäße Beitragseinzug erfolgt am 1. Juli 2014.

Sollten sich Ihre Kontodaten geändert haben, bitten wir Sie um schriftliche Mitteilung von IBAN und BIC. Bitte beachten Sie, dass uns die Änderungsmitteilung aufgrund der Einreichungsfristen bei der Bank

mindestens zwei Wochen vor dem Beitragseinzug erreichen muss, ansonsten erfolgt die Abbuchung vom bisherigen Konto.

Kontaktieren Sie uns gerne, falls Sie Fragen haben.

Ihre Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0711.245141
Fax: 0711.2361053
info@dpolg-bw.de



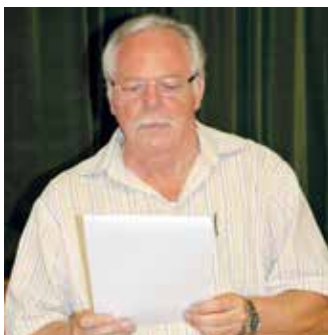
Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Ludwigsburg Ulrich Rothmund, neuer Vorsitzender des Kreisverbandes Ludwigsburg



> Peter Mangel, Ulrich Rothmund, Peter Reichl, Ralf Kusterer (von links)

Einstimmig wählte eine gut besuchte Jahreshauptversammlung am 6. Mai 2014 Kollege Ulrich Rothmund zum neuen Vorsitzenden des Kreisverbandes Ludwigsburg. Er übernimmt das Amt von Peter Reichl, der sich als Vorsitzender und in weiteren Funktionen ehrenamtlich seit mehr als 25 Jahren im Kreisverband engagierte. Aufgrund der Versetzung zum Landeskriminalamt hat er den Kreisverband verlassen.

Der Erste stellvertretende Landesvorsitzende Ralf Kusterer und der Bezirksvorsitzende Peter Mangel, wie auch das gesamte Team der DPoIG Ludwigsburg, dankten unter lang anhaltendem Beifall der Versammlungsteilnehmer Peter Reichl mit einem Weinpräsent für seine jahrelange Tätigkeit.



> Ali Schaub

Zusammen mit seinem Stellvertreter Bernd Geiger und seinem Kreisgeschäftsführer wie auch Kassensführer Albert Schaub, übergab Peter Reichl einen geordneten Kreisverband, was die Berichte und die Kassenprüfung in der Versammlung bestätigten.

Als letzte Amtshandlung ließ es Peter Reichl sich nicht nehmen, nach dem Vortrag des Ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden und anschließender Beantwortung vieler Fragen aus der Versammlung, noch vor den Neuwahlen, anwesende Mitglieder des Kreisverbandes Ludwigsburg zu ehren.

Geehrt wurden für 25 Jahre treue Mitgliedschaft: Heike Majer und Sieglinde Wachtler und für 40 Jahre treue Mitgliedschaft: Bernd Geiger, Horst Georgii, Joachim Hanu-Bek, Dietmar Hörer, Jürgen Manske, Heinz Radtke, Dieter Faas, Kurt Sammet, Volkmar Beck und Helmut Köhler.

Nach der Wahl des neuen Vorsitzenden wurden sein Stellvertreter Bernd Geiger und sein Kreisgeschäftsführer und gleichzeitig Kassier Albert Schaub sowie Kassensprüfer Diethelm Beier einstimmig wiedergewählt.

DPoIG-Wonneproppen: Web-Sieger des Monats Mai 2014

Viele DPoIG-Mitglieder klickten sich durch die Fotogalerie der DPoIG-Wonneproppen und wählten dadurch den Wonneproppen-Sieger des Monats Mai 2014!

Das Baby mit den meisten Klicks hat gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch an die Web-Sieger-Zwillinge Max und Tim Grünzig.

Die Eltern erhalten von der DPoIG ein Präsent.



Max und Tim Grünzig (Zwillinge)
+++ 48 cm +++ 16/3/2014
2 700 und 2 400 g

Wonneproppen-Kandidaten Juni 2014

Heute stellen wir Ihnen die Kandidaten zur Wahl des Wonneproppens des Monats Juni 2014 vor, die ihre Bewerbung bis zum Redaktionsschluss eingereicht haben. Bitte stimmen Sie unter www.dpolg-bw.de ab und wählen Sie den DPoIG-Wonneproppen des Monats Juni 2014.

Den Web-Sieger stellen wir jeweils in der folgenden Ausgabe des POLIZEISPIEGELS vor.



Toni Altenburger +++ 52 cm
15/11/2013 +++ 3 290 g



Pirmin Johannes Meyer +++
10/12/2013 +++ 3 540 g



Ben Lukas (li) und Anna Tabea (re) Grimm (Zwillinge)
+++ 45 und 45,5 cm +++
16/1/2014
2 470 und 2 700 g



Mit dem Titel „Berlin – Ort der Politik und Geschichte“ war das diesjährige politische Bildungsseminar in der Bundeshauptstadt überschrieben

Nach einer angenehmen Fahrt im bequemen Reisebus der Firma Kammerer erreichten wir gegen 18 Uhr das Hotel Hamburg in Berlin. Nach dem Abendessen stand auf dem Programm noch der Vortrag des politischen Journalisten Thomas Habicht, dem es gelang, die Zuhörer mit seinem Vortrag in seinen Bann zu ziehen. Er erwies sich als intimer Kenner sowohl der Bundespolitik als auch der Gegebenheiten in Berlin.

Am nächsten Tag stand die Bundespolitik im Fokus des Seminarprogrammes. Zunächst statteten wir dem Bundeskanzleramt einen Besuch ab. Nach Passieren der Sicherheitsschleuse konnten wir uns unter fachkundiger Führung und in ständiger Begleitung von zwei Beamten der Bundespolizei in dem siebenstöckigen Bauwerk bewegen. Ein einführender Film gab einen Abriss über die Tätigkeiten der Kanzlerin in der Vorwoche, und wir erfuhren etwas über die Intention der Architekten, die ein Band zwischen Ost und West spannen wollten. Ein Besuch des Kabinettsaals rundete den Besuch ab, und wir verließen den von Berlinern „Waschmaschine“ getauften Bau.

Nach dem Mittagessen war die Legislative an der Reihe. Auf den Besucherrängen konnten wir bei einer Plenarsitzung die Beratungen zum Bundeshaushalt mit dem Etat des Familienministeriums verfolgen, bevor uns dann der CDU-Abgeordnete des Wahlkreises Biberach, Herr MdB Rief, empfing, und mit viel Herzblut über die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten referierte, um uns anschließend durch die labyrinthischen



> Die Reisetilnehmer auf dem Balkon des Bundeskanzleramts

thisch anmutenden Gebäude, die den Abgeordneten für ihre Arbeit zur Verfügung stehen, zu führen.

Über die „Beamtenlaufbahn“, eine nicht öffentlich zugängliche Fußgängerbrücke über die Spree, gelangten wir vom Paul-Löbe-Haus ins Marie-Elisabeth-Lüders-Haus. Hier waren uns Einblicke in die Parlamentsbibliothek und den großen Anhörsaal möglich. Nächstes Ziel war der im Parlamentsgebäude liegende Raum zur religiösen Einkehr, der allen Glaubensrichtungen offensteht. Mit dem Besuch dieses stillen Ortes in all dem Trubel beendete Herr Rief die Führung und er entließ uns zur abschließenden Besichtigung der gläsernen Kuppel des Reichstages.

Der zweite Tag begann mit einer Stadtrundfahrt zu historischen Orten. Der Nachmittag war zunächst von DDR-Geschichte geprägt. Der Berliner Ortsteil Hohenschönhausen war auf Stadtplänen zu DDR-Zeiten nur ein weißer Fleck. In einem besonders gesicherten Areal lag auch ein Untersuchungsgefängnis. In eindrücklicher Weise schilderte ein Zeitzeuge das System der gegenseitigen Bespitzelung, der Machtlosigkeit des Einzelnen und die Methoden der Stasi.

Ganz im Zeichen der Geschichte stand der dritte Besuchstag. Zunächst besichtigten wir unter fachkundiger Führung Schloss Sanssouci mit seinen Terrassengärten. Friedrich der Große hatte dieses als Lustschloss erbaute Schlösschen zu Lebzeiten als Hauptwohnsitz genutzt. Nach einem hervorragenden Mittagessen im Restaurant „Zur historischen Mühle“ unternahmen wir eine Stadtrundfahrt durch Potsdam und vertraten uns die Beine im Park von Schloss Cecilienhof.

Am späten Nachmittag war es uns noch vergönnt (Danke an den DPoIG-Landesverband BW) bei strahlendem Sonnenschein eine Schiffsfahrt auf der Spree zu genießen, die uns wiederum vorbei am Kanzleramt bis kurz vor die Siegessäule und wieder zurück bis zur Museumsinsel führte.

Die Rückreise am Sonntag verlief ähnlich entspannt wie die Hinfahrt.

Danken möchte ich im Namen aller Teilnehmer Frau Lange von der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Planung, Frau Becker für die nette und kompetente Begleitung und nicht zuletzt Heinz Kosok, dem es immer wieder gelingt, interessante Reisen zu organisieren. ■

> Personalnachrichten

„Wir gratulieren“
... zur Beförderung zum/zur
Polizeiobermeister/-in

Sebastian Bomm, Mannheim
Janis Kopf, Mannheim
Dominic Stricker, Mannheim
Claudia Weber, Mannheim
Julian Moldenhauer,
Rems-Murr-Kreis
Florian Wünsch,
Rems-Murr-Kreis
Anna Gerschner,
Rems-Murr-Kreis

Polizeihauptmeister
Patrick Spinner, BePo Lahr

Polizeihauptmeister + Z
Karl-Heinrich Walter, BePo Lahr
Marc Geisler, Rems-Murr-Kreis

Polizeikommissar
Marcus Hackhofer, BePo Lahr

Polizeioberkommissar
Dennis Ehrhardt, Rems-Murr-Kreis

Polizeihauptkommissar
Tobias Pfeffer, Rems-Murr-Kreis

+

Wir trauern um

Richard Bürkert,
Hohenlohekreis

Karl Nabholz, Ravensburg

Eduard Herrmann,
Böblingen/Leonberg

Fritz Henjes, Mannheim

Walter Mickler, Mannheim